

Pressemitteilung

Rote Tischdecken, rote Servietten, rote Primeln Lorscher SPD ehrte langjährige Mitglieder beim Neujahrskaffee im Feuerwehrhaus



Im Rahmen der Neujahrskaffees der Lorscher SPD wurden langjährige Mitglieder geehrt, v.l., Simone Reiners (Direktkandidatin Landtagswahl), Marius Schmitt (Unterbezirksvorsitzender), Werner Groß (55), Peter Schwalb (60), Jessica Roggenbuck (20), Michael Gelhar (40), Marcel Claros, (SPD-Vorsitzender).

Die Einladung an Mitglieder und Freunde zum Neujahrskaffee gehört seit vielen Jahren zur Tradition der Lorscher SPD. Auch wenn die Sozialdemokraten wegen Corona pausieren mussten, so ist diese Veranstaltung fester Bestandteil zum Beginn eines Jahres geblieben. Mehr als vierzig Mitglieder und Angehörige hatten sich am vergangenen Sonntagnachmittag im Feuerwehrhaus eingefunden. Bezeichnend für diese Partei war die lange Tischreihe im Nebenzimmer, bedeckt mit einem roten Tischtuch, dekoriert mit roten Primeln als Boten des Frühlings und mit roten Servietten neben den Kaffeetassen.

Zehn Kuchen und Torten, selbstgebacken und von Mitgliedern gespendet, sorgten für gute Laune beim Verzehr. Nicht wegzudenken ist bei diesem Neujahrskaffee die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder. In diesem Jahr wurde sie geehrt mit einer festlichen Urkunde, den dazugehörigen Ehrennadeln in Gold und Silber und auch mit Klostertalern, die ihnen der Parteivorsitzende Marcel Claros übergab. Er bezeichnete den Neujahrskaffee als würdigen Rahmen für eine solche Ehrung. Marius Schmitt, der Vor-

../2

sitzende des SPD-Unterbezirks Bergstraße, versicherte, dass es ihm eine Ehre sei, die Urkunden aushändigen zu dürfen an engagierte Mitglieder. Sie seien Demokraten, wie sich auch bei der Bürgermeisterwahl gezeigt habe. Die SPD habe keinen eigenen Kandidaten aufgestellt, wohl aber Bürgermeister Christian Schönung unterstützt, der sich, im Unterschied zu seinem Gegenkandidaten als Demokrat auszeichne. Die Menschen müssten den Repräsentanten vertrauen können, auch in Lorsch. Immerhin fielen im Rathaus alle wichtigen Entscheidungen für eine Kommune durch ehrenamtlich beteiligte demokratische Stadtverordnete. Vor Ort gehe es um so wichtige Dinge wie zum Beispiel Digitalisierung oder die Integration von Flüchtlingen.

Marius Schmitt dankte allen Mitgliedern, die sich für demokratische Strukturen einsetzten. Für 20jährige Mitgliedschaft wurde die stellvertretende SPD-Vorsitzende Jessica Roggenbuck ausgezeichnet. 40 Jahre ist Michael Gehlhar, langjähriges Vorstandsmitglied, dabei. Als Vorsitzender des Schachklubs Einhausen zeige er, dass sich die Menschen beider Kommunen verstehen. Besonders gewürdigt wurde Werner Groß, mit 86 Jahren wohl das älteste Mitglied, der seit 55 Jahren der Partei die Treue hält. Er war langjähriger Vorsitzender des Ortsvereins, Stadtverordneter, Stadtrat, ist Ehrenvorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Vorsitzender der „Freunde der Remise“.

Mit 60 Jahren ist Peter Schwalb (83 Jahre) das Mitglied mit der längsten Parteizugehörigkeit. Er ist mit seiner Ehefrau vor drei Jahren nach Lorsch gezogen, weil er hier in der Nähe seiner Kinder und Enkelkinder ist. Das Besondere an dieser Auszeichnung des Jubilars war ein Brief von Sören Damnitz, dem Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Winnweiler (Pfalz), der die SPD in Wartenberg-Rohrbach betreute. Das ist der Ort wo Peter Schwalb wohnte, „in dem es außer ihm lange Zeit keine Genossen gab und den wir vom Ortsverein Winnweiler betreut haben“, schrieb Sören Damnitz. „Peter war daher unser Mann in Wartenberg-Rohrbach. Er hat dort immer die Fahne für die Sozialdemokratie hochgehalten. Er hat die Flyer und Blättchen ausgetragen, hat Hausbesuche mitorganisiert und, als er jünger war, meines Wissens auch plakatiert. Zu Infoständen in Winnweiler kam er öfters und hat dabei auch fotografiert, so dass wir etwas für die SPD-Zeitung hatten. Durch seinen Einsatz für die örtliche Frauengruppe und in der Kirche war er auch immer eine sozialdemokratische Stimme in Kreisen, in denen die SPD nicht so präsent war. Mittlerweile haben wir in Wartenberg-Rohrbach mit Dagmar Schneider-Heinz eine Bürgermeisterin, die zwar kein Parteibuch hat, aber im Grunde Sozialdemokratin ist (sie war auch auf unserer Kreistagsliste). Ich würde behaupten, dass das auch sein Verdienst ist, weil er ihr da anfangs viel den Rücken freigehalten und sie im Wahlkampf unterstützt hat. Er war immer jemand, auf den man sich 100 Prozent verlassen konnte, gerade wenn es im Wahlkampf auf jeden/jede ankommt“. Als dieser Brief vorgelesen wurde, gab es rauschenden Beifall für den Jubilar. Geehrt wurden auch die nicht anwesenden Klaus Mallig (25) und Norbert Jährling (55), ehemaliger Stadtverordneter.

../3

Werner Groß bedankte sich im Namen der Geehrten. Er selbst habe gerne Verantwortung übernommen in verschiedenen Positionen. Er brach eine Lanze für die ehemalige Verteidigerin und Bergsträßer Bundestagsabgeordnete Christine Lambrecht. Sie habe dieses Amt nicht gerne übernommen, habe gewusst, dass es ein Schleudersitz sei. „Wir sollten ihr aber unsere Solidarität bekunden“, wünschte er.

Simone Reiners, Direktkandidatin der SPD für die Landtagswahl, erinnerte an die Veränderungen des vergangenen Jahres, nicht nur wegen des Ukraine-Kriegs. Man spüre sie auch im Geldbeutel wegen der gestiegenen Kosten. Die SPD-geführte Regierung habe Leitplanken gezogen, habe vieles besser gemacht als die langjährige CDU-Politik in Hessen. Angesichts der Tatsache, dass Hessen allein bei Windkraftanlagen noch hinter Bayern liege, zeige, dass sich hier etwas ändern müsse. Es sei eine wichtige Entscheidung, SPD zu wählen. Die sei bürgernah, kümmere sich um Bildung und Wohnungsbau. Sie blicke gerne auf die Landtagswahl und werde an der Bergstraße für einen Erfolg kämpfen.



Erfreut über den hervorragend besuchten Neujahrskaffee im Feuerwehrhaus zeigte sich der Lorsch SPD-Vorsitzende Marcel Claros, stehend, bei seiner Begrüßungsrede.

Politisch zeigte sich auch Marcel Claros mit seiner Begrüßungsrede. Es hätte 2022 schlimmer kommen können, wie es jetzt gekommen ist. Das einzig wirklich Schreckliche sei der Krieg in der Ukraine mit seinen tausenden Toten und den Kriegsverbrechen der Russen. Sein Lob galt der Regierung mit Olaf Scholz. Bei Strom sei kein flächendeckender Blackout eingetreten, das Gas sei nicht ausgegangen, die Wirtschaft nicht in eine tiefe Rezession gefallen.

../4

Es werde nicht kleingeredet, dass die Inflation und die Energiekosten hoch sind. Es sei aber besser, mit der Inflation von 2023 als von 1923 zu leben. Den schnellen Bau von LNG-Terminals und die Energiehilfen für Industrie und Bevölkerung seien ein Verdienst von Olaf Scholz. Das Wohngeld Plus, über das zu wenig gesprochen werde und die Energiepauschale seien eine Hilfe für Vermieter, Hausbesitzer „und sogenannte einkommensschwache Menschen, die im Maschinenraum der Gesellschaft arbeiten“. Die SPD schaffe auch allgemein Vertrauen und Zuversicht in der Gesellschaft. Scholz agiere mit seinem besonnenen Verhalten, auch bei Panzerlieferungen, wie ein echter Feuerwehrmann, „nicht mit chaotischem Verhalten“.

Aus der Union, insbesondere von Friedrich Merz, kämen nur Äußerungen aus der ganz rechten Ecke, diffamierende und beleidigende Aussagen zu Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund. Die Überwindung der schwierigen Situation im Kreis und die Hilfe von 4,5 Milliarden Euro vom Bund seien alles andere als ein Versagen des Staates. „Die anstehenden großen Herausforderungen sind kein Grund für skeptische Blicke, für Pessimismus und Niedergeschlagenheit. Wir haben eine Regierung gewählt, die die Aufgaben kräftig angeht, die einen Plan und eine Strategie hat für die Zukunft Deutschlands und Europas. Die Geschichte zeigt, Deutschland hat bis jetzt alle Krisen gemeistert, noch besser mit einer SPD-Führung“, schloss Marcel Claros seinen Bericht. Er dankte allen Mitgliedern für ihre Unterstützung, wünschte ein erfreuliches Jahr 2023 und erklärte, dass alle auf dem Tisch stehenden Primeln mit nachhause genommen werden dürften.

Ω